

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vom Jahre 1880 bis zum Jahre 1929 wurden hier 5740 Kinder geboren. Gestorben sind in derselben Zeit 3848 Personen; rechnet man noch 120 Kriegsoffer dazu, so ist die Zahl der Verstorbenen 3968. Somit ist die Zahl der Geburten um 1772 größer als die der Sterbefälle. In Wirklichkeit hat aber die Bevölkerung in der Zeit von 1880 bis 1930 nur um 72 Personen zugenommen. (1880: 3350, 1930: 3422.) Folglich sind in diesen 50 Jahren nicht weniger als 1700 Personen aus der Pfarre Friedberg ausgewandert. Früher die meisten nach Osterreich, jetzt mehr nach Nordböhmen.

Das Schicksal der meisten von ihnen ist uns unbekannt. Vielleicht sind viele darunter, die es in der Fremde zu Ehre und Ansehen brachten und die auch eine Gedenktafel in der Heimat verdienten. Viele von ihnen vergaßen die Heimat nicht. So wurde in Wien der „Verein der Friedberger“ gegründet, der schon manches Gute für Friedberg tat. In Linz gibt es einen Verein der Böhmerwäldler („Böhmerwäldler-Gmoa“), bei dem auch die Friedberger eine große Rolle spielen. Auch in Nordböhmen gibt es ähnliche Vereine. „Doch die Erinnerung bleibt mir, das ist gewiß, daß ich den Böhmerwald gar nie vergiß.“

Es folgen nun die Lebensbeschreibungen von zwei Männern, von denen noch oft gesprochen wird, die aber aus guten Gründen keine Gedenktafel erhielten:

Der Kapellenbau in Stockern.

Um das Jahr 1840 wollte der damals beiläufig 20 Jahre alte Bauersohn Michael Stoiber (genannt „Lenzen-Michel“) in Stockern eine größere Kapelle bauen. Er sammelte zu diesem Zwecke Gelder, legte die Grundfeste und baute die Mauern zu einer ziemlichen Höhe. Er behauptete, Erscheinungen zu haben, predigte, las eine Art Messe, lud sogar die Leute ein, bei ihm zu beichten. Seine Mutter war ganz für ihn. Aber die meisten Leute trieben Gespött mit ihm. Er wagte es gar und wandte sich an das bischöfliche